

## Sonnenpfad 2009

## «Bei der Sonne andocken»



Energie von der Sonne oder Atomenergie aus Leibstadt? «Die physikalischen Prozesse sind ähnlich», sagt Martin Vosseler.

## LEIBSTADT (AG) – Der Basler Umweltaktivist Martin Vosseler (60) kämpft mit einer Wanderung um und durch die Schweiz gegen die Atomenergie. Baslerstab traf ihn in Leibstadt.

Von Martin Regenass

Martin Vosseler, was für Begegnungen hatten Sie seit Ihrem Abmarsch letzte Woche?

Ich bin bereits zahlreichen Spaziergängern, Arbeitern und Bäuerinnen begegnet. Ich verteile ihnen meine Broschüre. Die einen interessieren sich mehr dafür, andere weniger.

Was wollen Sie mit dem Sonnenpfad, Ihrer Wanderung um und durch die Schweiz, bewirken?

Die Umrundung steht symbolisch für die Sonne, unsere unerschöpfliche Energiequelle. Meine Wege kreuzen sich beim Atomreaktor in Gösgen. Die



Martin Vosseler am 20. Juli vor dem Abmarsch in Basel.

Wanderung soll ein Beitrag dazu sein, dass wir weg vom Atompfad und hin zum Sonnenpfad mit hundert Prozent erneuerbaren Energien finden.

2008 ist der Schweizer Stromverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent gestiegen. Zur Gesamtproduktion steuern die Atomkraftwerke (AKW) rund 40 Prozent bei. Wenn sie nicht mehr am Netz sind, braucht es Ersatz.

In einem Kernreaktor laufen ähnliche physikalische Prozesse ab wie in der Sonne. Es entsteht Energie in Form von Wärme und Licht. In vierzig Minuten sendet die Sonne so viel Energie zur Erde, wie die ganze Menschheit innerhalb eines Jahres braucht. Es wäre unsinnig, neue AKWs zu bauen, weiteren Atom Müll zu produzieren und Risiken in Kauf zu nehmen, wenn wir stattdessen bei der Sonne andocken können.

Um das AKW Leibstadt mit Solarstrom zu ersetzen, wäre eine Fläche von 71 Quadratkilometern Solarzellen nötig. Aktuell wird in der Schweiz auf 0,4 Quadratkilometern so Strom produziert. Wie soll das funktionieren?

Es geht nicht darum, den Strom aus den AKWs eins zu eins zu ersetzen. Vielmehr sollten wir alle Elektroheizungen und Elektroboiler durch Sonnenkollektoren, Pelletheizungen und effiziente Wärmepumpen ersetzen. Technische Geräte, anstatt im Standby-Modus zu lassen, ganz ausschalten und Stromfresser durch effizientere Geräte ersetzen. Würde dazu ein Häusertyp Standard, der mehr Energie erntet, als er verbraucht, könnten wir auf alle fünf Atomkraftwerke verzichten. Es braucht eine Kombination von Anreizen, För-

dermitteln und einen gemeinsamen politischen Willen.

Haben die Befürworter erneuerbarer Energien eine zu kleine Lobby?

Die Schweiz ist zurzeit in einem Übergang von der Energiemonopolwirtschaft zur Energiedemokratie. Stromproduzenten wie Axpo, Atel und BKW haben in den Wandelhallen des Bundeshauses einen starken Einfluss. Aber immer mehr Mitte- und bürgerliche Politiker erkennen die Chancen erneuerbarer Energien. Nicht nur für die Umwelt, sondern auch als Wirtschaftsfaktor.

Sie sagen, dass sich die Schweiz am Scheideweg zwischen Atomstrom und erneuerbaren Energien befindet. Welche Rolle spielen dabei die Finanzen? Wir können mit den finanziellen Mitteln des Staates nicht beide Wege hundertprozentig gehen. Es braucht einen politischen Grundsatzentscheid. Neue Atomkraftwerke kosten viel Geld und ein Teil davon käme auch vom Staat. Mit diesem Geld sollten Anreize für erneuerbare Energien und Energieeffizienz geschaffen werden.

Braucht es dazu neue Gesetze?

Beim Einbau von Sonnenkollektoren, die heisses Wasser produzieren, hat die Schweiz noch viel Potential. Länder wie Israel und Spanien haben bereits eine Kollektorenpflicht für Neubauten. Ein solches Gesetz in der Schweiz wäre ein wichtiger Schritt. Zusätzlich braucht es Anreize für ältere Häuser, die noch keinen Kollektor haben und ein griffiges CO<sub>2</sub>-Gesetz.

Die Sonne scheint hier weniger als in Israel oder Spanien.

Mein Haus im Glarnerland mit Dach Richtung Osten ist umgeben von hohen Bergen. Dennoch produziert ein Sonnenkollektor von März bis Oktober gratis heisses Wasser. Wenn das

dort geht, dann funktioniert es bei jedem anderen Schweizer Haus.

Erneuerbare Energie ist teuer.

Lange hörten wir, die erneuerbaren Energien seien zu teuer, nicht ausgereift und man müsse zu ihrer Herstellung zuviel Energie aufwenden. Dieses Argument der grauen Energie taucht immer wieder auf. Bei der Produktion eines Mercedes, als Beispiel, stellt diese Frage aber niemand. Die Preise für Sonnenanlagen sind in den letzten Jahren massiv gesunken.

Werden Sie in Gösgen mit den Betreibern reden?

Gute Idee. Gemeinsam den Dialog zu suchen ist wichtig. Nur so können Durchbrüche erzielt werden – und die brauchen wir dringend.

## Sonnenpfad 2009



Martin Vosseler's Wanderung für erneuerbare Energien dauert ungefähr drei Monate und gliedert sich in 61 Tagesetappen. Die Umrundung der Schweiz führt von Basel zum Bodensee, ins Engadin, nach Locarno (TI), Genf und schliesslich zurück nach Basel. Nach einem dreiwöchigen Unterbruch wandert er von Basel nach Chiasso (TI) und von Romanshorn (TG) nach Genf. Die Wege der zweiten Route treffen sich symbolisch beim Atomkraftwerk in Gösgen (SO).

## Eiszeit-Taschenlampen

Die Dinosaurier sind los! Das ist der Titel des dritten Teils der Kult-Animationsfilmreihe «Ice Age». Baslerstab verlost neben Kinotickets Filmposter und eine coole Taschenlampe.

Für alle, die das neueste Eiszeit-Abenteuer noch nicht gesehen haben, geht es vielleicht bald gratis ins Kino. Alle anderen haben die Chance, sich Sid, Scrat, Mannie und Co. nachhause zu holen. Entweder mit einem Filmposter oder mit der neuen Ice-Age-Taschenlampe von Varta. Sie projiziert die tierischen Helden an die Zimmerwand. So geht der Spass auch nach dem Kino weiter.

Baslerstab verlost  
5x2 Kinotickets für Ice Age 3  
5 Filmposter  
5 Ice-Age-Taschenlampen

Schreiben Sie uns entweder mit Betreff «Kino», «Poster» oder «Taschenlampe» und Adresse und Telefonnummer an: Baslerstab, Verlag Inseratenunion AG, Isabella Sander, Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel oder per Email an [wettbewerb@baslerstab.ch](mailto:wettbewerb@baslerstab.ch). Es ist nicht möglich, an allen drei Verlosungen teilzunehmen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Einsendeschluss: Mittwoch, 29. 7., 18 Uhr.



In Ice Age 3 entdeckt Faultier Sid neue Welten.

## CD-Tipp

Marilyn Manson:  
The High End Of Low



Marilyn Manson schlägt auf «The High End Of Low» zuweilen auch differenzierte Töne an, die in Richtung der beiden Stücke «Apple Of Sodom» und «I Put A Spell On You» auf dem Soundtrack zum Film «Lost Highway» von David Lynch gehen. Eines zeichnet ausnahmslos sämtliche Songs des neuen Albums aus: ein hohes Mass an musikalischer Vielseitigkeit und Differenziertheit in punkto Arrangements und Instrumentierung, sodass selbst bei einer überlangen Spielzeit von rund 75 Minuten keine Ermüddungserscheinungen aufkommen. «The High End Of Low» bietet die perfekte Begleitmusik für die nächtliche Tour auf dem Lost Highway.

## 3 CDs zu gewinnen:

Baslerstab verlost drei Alben von Marilyn Manson. Email mit Vermerk «Marilyn» bis Mittwoch, 29. Juli. 2009, 12 Uhr, an: [wettbewerb@baslerstab.ch](mailto:wettbewerb@baslerstab.ch)



## Kultur-Tipp

## Stadtentwicklung



Die Sonderausstellung des Museums Kleines Klingental zeigt, wie die Städte Basel und Zürich im 19. Jahrhundert ihre Zukunft entdeckten und die moderne Stadtentwicklung begann. Der Besucher blickt zurück auf die Vielfalt der unterschiedlichen Zukunftsvisionen dieser Städte. So werden in der Ausstellung unter anderem Themen wie der Abriss von Stadtmauern, Friedhöfe als Parkanlagen und Bahnhöfe als Kathedralen der Moderne anschaulich dargestellt.

- Sonderausstellung Urbane Visionen
- Museum Kleines Klingental
- Unterer Rheinweg 26, Basel
- 2.8. bis 27.9., Mittwoch und Samstag 14 bis 17 Uhr, sonntags 10 bis 17 Uhr
- [www.mkk.ch](http://www.mkk.ch)

## Must Have

## Hasenkostüm für Flaschen

Dieser äusserst originelle Anzug aus Neopren macht aus Champagnerflaschen lustige Hingucker auf der Party. Der elastische Neoprenanzug mit Reißverschluss passt sich vorgekühlten Flaschen perfekt an und hält diese lange kühl. Wichtig: Wie die Flasche muss auch der Anzug vor Gebrauch gekühlt werden – am besten im Tiefkühlfach. Der coole Anzug eignet sich für alle gängigen Wein- oder Champagnerflaschen. Neben Hasen- gibt es auch Putzfrauen-, Butler- oder Vampir- Kostüme.

13.90 Franken.  
Gesehen bei Butlers, Eisengasse 5, Basel

